

# Ein Plädoyer für die BVD-Impfung

Eine europaweite Umfrage ergab, dass 90 % der befragten Tierärzte für eine Impfung gegen die Bovine Virusdiarrhoe (BVD) bei Rindern plädieren. Allerdings wird dies in der Praxis auf den Betrieben nur spärlich umgesetzt.

Die Bovine Virusdiarrhoe (BVD) führt häufig zu Fruchtbarkeitsproblemen unterschiedlicher Art. Schlechte Fruchtbarkeit zeigt sich schnell als finanzieller Verlust, weil die Herdenperformance leidet. Eine von der GfK Animal & Crop Health im Jahr 2013 bei 615 Tierärzten und 495 Rinderhaltern (Mäster und Aufzüchter) aus ganz Europa durchgeführte Umfrage – die bisher größte dieser Art – ergab, dass die Befragten fünf Auswirkungen der BVD auf die Fruchtbarkeit sehen. Sie nannten in absteigender Wichtigkeit klinische Anzeichen wie Abort, Unfruchtbarkeit oder Missbildungen (Übersicht). BVD kann oft unbemerkt in einer Herde ihr Unwesen treiben. Die Tiere sind scheinbar gesund, die Krankheitssymptome jedoch nur schwer zu erkennen. Zusätzlich zu Fruchtbarkeitsproblemen kann die durch das Virus verursachte Immunsuppression ein Türöffner für Atemwegserkrankungen und eine schlechte Allgemeingesundheit sein.

der Praxis der Betriebe nur spärlich umgesetzt, wie die Zahlen zur Impfabdeckung belegen: Deutschland und Niederlande: 16 %, Frankreich: 29 %, Italien: 51 %, Spanien: 70 %, Irland: 73 % und UK: 81 %. Die niedrigen Impraten und die dennoch große

## Nur wenige BVD-Impfungen

Die gleiche Umfrage ergab, dass die meisten Tierärzte (90 %) für eine BVD-Impfung der Rinder plädieren, allerdings wird dies in



Fotos: Dammann

Mittels Ohrstanzprobe – hier in Kombination mit dem Einziehen der Lebendohrmarken – lässt sich sicher feststellen, ob ein Tier BVD-verdächtig ist oder nicht.

Sorge um BVD lassen sich laut Umfrageergebnis damit erklären, dass die Rinderhalter bisher einen BVD-Ausbruch in ihren Herden oder näheren Umgebung nicht erlebt haben.

### BVD-Herdenstatus ermitteln

Wenn Rinderhalter, die zuvor nicht impften, plötzlich doch damit begannen, dann war es abgesehen vom Start eines Eradikationsprogrammes meistens deshalb, weil der BVD-Test positiv verlief. Dieses Verhalten bestätigt, dass der Start in ein Impfprogramm häufig nicht einfach so passiert, sondern eher durch äußere Umstände bedingt ist. Will man also mehr BVD-Impfungen erreichen wie Deutschland im Rahmen der BVD-Bekämpfungsstrategie, sollte zuerst der BVD-Status der Herden ermittelt werden.

**Tabelle 1: Auswirkungen der BVD**

Klinische Anzeichen für BVD:	Tierärzte (n = 684)	Rinderhalter (n=495)
Abort	68 %	56 %
Unfruchtbarkeit	63 %	44 %
Embryonaler Frühtod	54 %	32 %
Totgeburt	53 %	27 %
Missbildungen	25 %	18 %

Viele Länder motivieren ihre Rinderhalter deshalb, den BVD-Status ihrer Herde über Tankmilchproben, Blut- oder Ohrstanzproben zu ermitteln. Tierhalter bevorzugen hierbei laut Studie die Ohrstanz- oder Blutprobenmethode.

Fest steht, unabhängig davon welche Methode zum Tragen kommt: Nur wer weiß, wie es um seine Herde bestellt ist, hat den ersten Schritt getan, um BVD-Verluste in der Zukunft zu vermeiden.

## Jüngste BVD-Ausbrüche drücken Kälberpreise

Während der Sommermonate 2014 ist auf vier Kälbermastbetrieben in den Niederlanden BVD ausgebrochen. Es war der Virustyp BVD Typ 2 – das bestätigte der niederländische Tiergesundheitsdienst (GD). Die erkrankten Kälber waren schwach und lethargisch, zudem zeigten sie teilweise Bindehaut- und Lungenentzündung. Bereits verstorbene Kälber hatten Blut im Stuhl. Auf allen vier Betrieben fanden sich auch Kälber deutscher Herkunft.

Obwohl keine neuen Ausbrüche von BVD Typ 2 in Deutschland gemeldet sind, wird vermutet, dass auch Kälber aus Deutschland für die Ausbrüche verantwortlich sein könnten. Deshalb hat die niederländische Veterinärverwaltung vorsorglich Mitte Juli insgesamt 64 deutsche Landkreise als BVD-Risikogebiete eingestuft. In Niedersachsen sind dies die Kreise Cuxhaven, Rotenburg/Wümme, Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wesermarsch. In Nordrhein-Westfalen betrifft die Sperre die Kreise Kleve, Viersen, Aachen, Euskirchen, Heinsberg, Rheinisch-Bergischer Kreis, Borken, Olpe, Gütersloh, Soest und den Hochsauerlandkreis.

Jedes Jahr führen die Niederlande insgesamt 1 Mio. Kälber aus ganz Europa ein, davon stammen etwa 400.000 aus Norddeutschland. Die Kälber müssen jetzt für den Handel sicher BVD-frei sein. Zuerst durften deshalb Kälber aus diesen Gebieten nur gehandelt werden, wenn die Kälber in den ersten 20 Tagen per Blutprobe auf BVD untersucht wurden. Eine Probe kann hier bis zu 20 € kosten.

Mittlerweile haben die niederländischen Behörden die Handelsrestriktion insofern gelockert, als dass jetzt nur Kälber in die Niederlande importiert werden dürfen, die ein negatives BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank aufweisen.

Für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ist dies kein Problem, weil dort alle Kälber mittels Ohrstanzprobe auf BVD getestet werden und der Kälberpass erst verschickt wird, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Im Saarland und in Rheinland-Pfalz ist dies nicht immer so, weswegen Marktexperten befürchten, dass Viehhändler aus diesen Ländern vorerst keine Kälber haben wollen. Kleine und schwache Kälber sind nun insgesamt nicht mehr gefragt.

Diese Handelsrestriktionen wirken sich nicht nur negativ auf den Kälberpreis aus. Aus Angst vor einer BVD-Infektion verzichten viele Holländer seitdem einfach auf den Kauf deutscher Kälber. Wie lange die Handelssperren andauern werden, kann niemand absehen.

Nicht nur in den Niederlanden kämpfen Landwirte mit BVD, auch Belgien ist betroffen. In der ersten Hälfte des Jahres wurden laut belgischem Tiergesundheitsdienst in Belgien 850 Tiere aus 757 Rindviehbetrieben positiv auf BVD getestet. Diese PI-Tiere (BVD-Dauerausscheider) stellen ein hohes Infektionsrisiko für den jeweiligen Betrieb dar. Aufgrund der hohen Durchseuchungsrate hat sich die belgische Regierung entschieden, dass alle nach dem 1. Januar 2015 geborenen Kälber verpflichtend auf BVD untersucht werden müssen.



# FOTOAKTION „Kuhwohl“

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum wir häufig „Ich fühle mich pudelwohl“ oder auch „sauwohl“ sagen, um auszudrücken, dass wir uns rundum wohl fühlen? Warum eigentlich nie „kuhwohl“?

Neulich haben wir uns genau diese Frage gestellt und hatten dabei so viele schöne Bilder von Kühen und ihren Haltern im Kopf, dass dabei die Idee entstand, einen Fotowettbewerb daraus zu gestalten.

Was heißt es für Sie, sich „kuhwohl“ zu fühlen? Zeigen Sie uns Ihre schönsten oder auch lustigsten Fotos von Ihnen und Ihren Kühen, die zeigen, wie „kuhwohl“ sich Landwirt und Kuh gemeinsam fühlen können. Und so einfach geht's:

Schicken Sie die Fotos entweder per Post an:

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH  
Juliane Schneider  
Stichwort: Fotoaktion „Kuhwohl“  
Binger Str. 173  
55216 Ingelheim am Rhein

Oder per Mail an:

juliane.schneider@boehringer-ingelheim.com  
(bitte im JPEG Format)

Alle bis zum 26. Oktober eingereichten Fotos werden wir an diesem Tag auf unserer Internetseite [www.tiergesundheitsundmehr.de](http://www.tiergesundheitsundmehr.de) veröffentlichen.\* Sie alle haben dann ab dem 27. Oktober bis zum 02. November die Möglichkeit, abzustimmen, welches Foto das „Kuhwohl“-Gefühl am besten transportiert.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Fotos!

Ihr Boehringer Ingelheim  
Vetmedica - Team

Auf die Gewinner warten tolle Preise!

## 1. PREIS:

**Magic Box „Entspannen und Träumen“**  
von mydays im Wert von 149 Euro

„Eine entspannende Auszeit für 2 Personen mit Wellness und Übernachtung in einem Hotel Ihrer Wahl von mydays!“  
([www.mydays.de](http://www.mydays.de))



## 2. PREIS:

**Canon IXUS 145 Digitalkamera**  
im Wert von 80 Euro



## 3. PREIS:

**Magic Box „Erlebnismix“**  
von mydays im Wert von 49 Euro

„Wählen Sie aus einer Auswahl an Erlebnis-möglichkeiten Ihren Favoriten!“  
([www.mydays.de](http://www.mydays.de))



## DIE PLÄTZE 4 BIS 10

erhalten ein 6er Pack unserer  
beliebten Bovikal<sup>®</sup>-Gläser!



\* Mit der Einsendung der Fotos willigen Sie ein, dass die Fotos auf der Internetseite [www.tiergesundheitsundmehr.de](http://www.tiergesundheitsundmehr.de) und in der nächsten Ausgabe der „Tiergesundheits und mehr“ veröffentlicht werden dürfen.

 **Boehringer  
Ingelheim**

